



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

IV. Wie nutz vnd gut die Betrachtung deß Tods/ vn[d] der letzten Ding deß
Menschen sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Die dritte Predigt

514

Hölln vñ Verdammung tragen/ sollen alsdann still den widerumb zusamment kommen/ vñnd einander kennen vñ nennen. Etliche saget/ es werde die Freud also groß in dem ewigen Leben seyn/ daß kein den andern werde kennen/ aber solches ist nicht also: die Gerechten werden einander kennen/ die doch junor einander nicht gesehen haben / es wirdt wol daselbst keine fleischliche Vermischung noch Erkennung seyn / wie die Machemeyssen meynen / dann vnser Herr Christus spricht: In der Auferstehung werden sie weder zur Ehe greiffen / noch zu der Ehe genommen / sondern sie seynd gleich wie die Engel im Himmel: Alle Außersöhnten werden von einem jeden seligen Menschen erkennet / vñnd ein jeder Seliger wirdt von den Außersöhnten erkannt werden. Adam kante sein Weib / daß sie

Dennoch vnser Herr Christus bey dem Thor den verstorbenen Jüngling hieß auffstehen / vñnd sagte: Jüngling ich sage dir / stehe auff / rühret sich der todte Jüngling in der Wahr widerumb auff. Dort an jenem Tag / wann vnser Herr Christus auch die Verstorbenen wirdt heißen wi- derumb auffstehen vñnd sagen: Surgite mortui, & venite ad iudicium, das ist: Stehet auff / Tod- ten / vñnd kommet vor das Gerichte / werden sie auch widerumb auffstehen vñnd sich in den Säcken vñnd Gräbern auffrichten / dann also sagt vnser Herr Christus selbst: Es komte die Stunde / in wel- cher alle die in den Gräbern seynd / werden hören die Stimm des Sohns Gottes / vñnd es werden herfür gehen die da guts gethan haben zur Auferstehung des Lebens: Wel- che aber vñds gethan haben zur Auferste- hung des Geriches.

Der auferweckte Jüngling wirdt seiner Mutter widerumb gegeben werden dort in jenem Leben / wir auch einander widerumb gegeben werden / wir

Am sechzehenden Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit/

Die vierde Sermon. Wie nuß vñnd gut die Betrachtung des Todes vñnd der letzten Ding des Menschen sey.

Über die Wort:

Als er aber nahe zu dem Thor der Stadt kam / sibe da trug man einen Todten herauf /
Luc. 7. cap. v. 12.

Eccli 13. 24.



Den weisen Sprüchen des Sohns Sprach stehet also geschrieben: Gedencke an den grimmigen Zorn der am Ende seyn wirdt / vñnd des Stündlins der Rach was du darvon komst. Weil a- ber wir bey dem heiligen Sontäglischen Euangelio den Todt sonderlich betrachten sollen / vñnd die Be- trachtung des Todes vñnd des grimmigen Zorns Gottes dem Menschen wider sam eingehen / vñnd der Mensch die Ding / welche ihm wider sam eingehen / nicht leicht ihu / er wisse dann daß sie sonderlich nuß vñnd gut seyen: Derohalben wil ich hiemit lehren / wie nuß vñnd gut die Betrachtung des Todes sey / Gott gebe darzu seine Genade.

Eccli 7. 24.

Der Sohn Sprach lehret in seine weisen Sprü- chen / wie nuß vñnd gut sey die Betrachtung des Todes mit diesen Worten: In allen deinen Wercken / Geschäften vñnd Händeln gedenc / an die letzte Ding / so wirstu nimmermehr sündigen. Dann wann der Mensch den Todt vñnd die letzte

Am sechzehndten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Welt haben. Zum fünfften wird er mit Fleiß da-
hin bedacht seyn / wie er die bösen Begierden des
Gemüths / vnd die böse Dreyung welche in vnd
bey ihm seynd / außzuheben vnd dargegen die fleißige
Wohlung der Tugend in sich pflanze. Zum sechsten
wird der Mensch / welcher den Todt vnd die letzte
Ding betrachtet / sein Hauß vnd andere Sachen
verordnen / vnd alles wol versehen / damit er an sei-
nem seligen Ende vnd Abschied nicht verhindert
werde. Zum 7. wird er also fleißig den Himmlis-
chen Dingen nachdenken / vnd so sein darinnen
zunehmen / daß er auch mit dem heiligen Apostel
Paulo sagen würde: Ich beger zu sterben vnd
bey Christo zu seyn: als dann wird ein rechter vol-
komene Freywid in ihm erwachsen / vnd wird ihm
die Gedächtniß des Todes nicht erwig machen /
sondern er wird durch die Hoffnung der Himmlis-
chen Gort wunderbarlich gerichtet werden / nach
der Vermahnung Christi der also sagt: Wann a-
ber dieses anfahet zu geschehen / so sehet auf
vnd hebet ewere Haupter auf / darumb daß
sich ewere Erlösung nahe.

Luc. 21. 23.

Aber diejenigen welche sich in das weltliche Le-
ben begiben haben / die wollen an den Todt vnd an
die letzten Ding des Menschen nicht allein nicht ge-
denken / sondern sie hören auch nit gen / vnd mer-
cken nicht darauff wann man ihnen von dem Todt
von dem Gerichte vnd von der Höll / vnd ewigen
Verdamniß viel sagt / etliche lachen vnd verpor-
rens auch / vnd wann solche Weltkinder gleich an
den Todt vnd an die vier letzte Ding des Menschen
gedencken / oder darvon hören predigen vnd sagen /
thun sie als seyen solches fremde Sachen welche sie
nicht angienge / gleich wie diejenigen welche fünff-

nige Ding die nimmermehr geschehen werden / auß-
speculiren vnd dichten. Sie werden zwar bis weit
durch den Todt ihrer Gesellen bewegt vnd erschreckt /
aber es weret nicht lang / es ist baldt vergessen / gleich
als wann man eine Saw sticht / so erregen vnd be-
wegen sich die andern / wollen nicht essen / bis so lang
die Saw gestorben vnd nicht mehr greinet / so balde
aber die Saw gestorben oder nicht mehr greinet / so
lauffen die andern wider zu ihrem Trog.

Man muß sich vber die Blindheit der Welter-
kinder hoch verwundern / daß sie also vor sichig seyn
in zeitlichen Dingen / vnd also genaw achtung dara-
uff geben / daß sie allen zeitlichen Schaden so viel
möglich ist / verhüten / aber den ewigen Schaden
vnd den Schaden an der Seelen achten sie nicht /
wann es Naren thäten / so wäre es also hoch nicht
zu verwundern / vnd die welche wissen vnd auß Got-
tes Wort gelernt habe / was für ein großer Schaden
der Schaden der Seelen sey / wann man an der See-
len Schaden nimbt / wie sie ein kleine Zeit bleiben
sollen / daran gedencen sie: wo sie aber ewig bleiben
sollen / daran wollen sie nicht gedencen.

Wann einem Gefahr darauff stünde / er werde
ein ganz Königreich verliesen / was großen Fleiß
würde derselbige anwenden / wie würde er Nacht
vnd Tag daran gedencen vnd darnach dichten
vnd irachen / damit ers nicht verliese. Wann der
Mensch seiner Seelen Heyl vnd Seligkeit vera-
leuret / so verleuret er mehr als wann er die ganze
Welt verliese / warumb seynd dann etliche Leute als
so heyllos vnd sabelässig / daß sie an die letzten Ding
nicht gedencen wollen / vnd nit zu sehen daß
sie keinen Schaden an der See-
len nehmen.

Am sechzehndten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die fünffte Sermon. Daß nicht einem jeden sein Todt wie
er sterben solle / von G D E also außge-
setzt sey.

Ober die Wort:

Es bedarug man einen Todten herauf / Luc. 7. v. 12.



S werden solche narische Men-
schen gefunden / welche wann ein
Mensch stirbt oder vmbkompt / er
sterbe gleich wie er wolle / pflagen sie
zu fragen: es hat also seyn müssen / es
ist im sein Todt also außgesetzt wor-
den / vnd solche Leute seynd vornehmlich die Saltilis-
ten. Wann aber solches ein greulich grober Ir-
thumb auch ein Gottlästerung ist / vnd dero halben
hoch vonnöthig daß darvnder gepredigt werde /
als willich auch darvnder predigen / vnd hiemit leh-
ren vnd erweisen / daß nicht einem jeden sein Todt
wie er sterben solle / von Gott also außgesetzt sey. Gott
verlehe darzu seine Genadt.

Job. 14. 3.

Mat. 11. 3.

Diejenigen welche sagen vnd meynen einem je-
den sey sein Todt wie er sterben solle / alsd von Gott
außgesetzt / wollen ihren falschen Wohn vnd Ir-
thumb darmit beweisen / in dem der fromme Job
also sagt: Des Menschen Tage seynd kurz /
die Zahl seiner Monaten sehet bey dir / du
hast sein Ziel gesetzt / das werden sie nicht
überschreiten. Vnd in den weisen Sprüchen
des Sohns Syrach lesen wir also: Zahl der

Tag vnd bestimpte Zeit hat er ihm geben.
Dieses muß man also verstehen: G D E der All-
mächtige hat vns Menschen zum ersten ein gemeyn
Ziel außgesetzt / nemlich daß wir Menschen 70. vnd
80. oder auff das längste 100. Jahr leben sollen /
nach den Worten des Königlichten Propheten
Dauids da er also sagt: Die Zeit vnserer Jahr
ist 70. Jahr / wann es aber hoch kompt / so
seynd es 80. Jahr. Vnd Syrach spricht: Die
Zahl der Tag des Menschen ist fast auff
hundert Jahr / so es viel ist / wie die Tropff
sen des Meers vnd als die Sandsteymlein /
also seynd auch die wenige Jahr gegen der
ewigen Zeit.

Plal. 90. 10.

Eccle. 18. 4.

Pal. 114. 4.

Vnd dieses Ziel der Menschen ist gesetzt cum
conditione. das ist / mit diesem Beding / nemlich
wann der Mensch sich wol hält / wann er nicht sün-
diget / wann er sich nicht vberstißt vnd vberläufft / o-
der sich verwarlost / wann aber der Mensch solches
nicht hält vnd sündigt / so kompt er oft nit zum hat-
ten Ziel / dann in dem Psalmenbuch lesen wir also:
Die Blutigierigen vnd Betrieger werden
ihr Leben nicht zu der Hälfte bringen.
Das